Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 594. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 19. Dezember 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Madrid, 18. Dez. General Concha hat seine Entlassung eingereicht.

Darmstadt, 18. Dez. Das Herrenhaus hat, die Motive der Regierung anerkennend, einstimmig den Beschluß des Abgeordnetenhauses in Bezug auf die Verlängerung der Steuerzahlung und auf Beschränkung der Regierung bei Abschlüssen von Handelsverträgen, angenommen.

Frankfurt a. M., 18. Dez. Der Senat hat eine aus fünf Mitgliedern bestehende Commission mit der Ausarbeitung einer Verfassung beauftragt.

Triest, 18. Dez. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 13. d. ist eine Nationalanleihe von 6 Millionen ausgeschrieben und die Ausfuhrsteuer aufgehoben worden. Der Admiral Canaris war schwer erkrankt; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Diamantopulos, hatte seine Entlassung genommen. In Syra hatten neue Demonstrationen zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefunden. Man erwartete in Athen auch einen französischen Spezialgesandten. Die Griechen in Konstantinopel haben der griechischen Regierung eine Anleihe von 2½ Millionen Drachmen angeboten.

Paris, 17. Dez. Die „France" meldet, Lord Russell werde den Zusammentritt einer europäischen Conferenz in London wegen der jonischen Inseln beantragen.

Preußen.

Berlin, 18. Dez. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Director Anz zu Höxter, dem evang. Pfarrer Balke zu Rheydt im Kreise Gladbach, dem Rendanten der Ober-Post-Kasse zu Liegnitz, Rechnungsrath Kluth, sowie dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator, Rechnungsrath Strohmeyer vom Kriegs-Ministerium, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den Wirkl. Geh. Rath Mathis hierselbst zum Präsidenten des Consistoriums der Provinz Brandenburg; sowie die Provinzial-Steuer-Direktoren, Geheimen Finanzräthe von den Brincken in Königsberg und von der Gröben in Stettin zu Geh. Ober-Finanz-Räthen zu ernennen; den Sanitätsräthen Dr. Ascherson und Dr. Erbkam in Berlin den Charakter als Geh. Sanitätsrath; und dem Büreauvorsteher Schliebs bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Berlin, 18. Dez. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Militär-Intendanten Henry beim 1. Armeecorps, zur Anlegung des von dem Patriarchen von Jerusalem ihm verliehenen Ordens vom heiligen Grabe und dem Musik-Direktor und Organisten Markull bei der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig, zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Coburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen, dem herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden affiliirten Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft, die Erlaubniß zu ertheilen. (St. A.)

Berlin, 17. Dezbr. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König empfingen im Laufe des heutigen Nachmittags die Großmeister der hiesigen Freimaurer-Logen zu einer Conferenz, nahmen den Vortrag des Präsidenten des Staatsministeriums, v. Bismarck-Schönhausen, entgegen, und empfingen den als Gesandten für Turin ernannten General-Lieutenant und General-Adjutanten v. Willisen. Um 5 Uhr fand bei Ihren Majestäten ein größeres Diner statt, zu welchem Se. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden, die Staatsminister Freiherr v. Bodelschwingh, Graf Eulenburg und v. Selchow, die kommandirenden Generale v. Werder und Herwarth v. Bittenfeld, die Gesandten v. Sydow und v. Savigny, der Unterstaatssecretair v. Thile, der Ober-Präsident v. Eichmann und Andere Einladungen erhalten hatten.

Ihre Majestäten der König und die Königin speisen heute in Charlottenburg bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und erwarten morgen das kronprinzliche Paar zurück. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben heut Früh 7¼ Uhr von Wien aus mit Gefolge die Rückreise nach Berlin fortgesetzt und werden morgen Früh 5¼ Uhr von dort hier eintreffen. Jeder Empfang, sowohl auf dem Bahnhof, wie im Palais, ist verbeten worden. In der Begleitung der hohen Herrschaften befindet sich auch der englische Arzt der Dampf-Jacht „Osborne", Dr. Hill, und wird derselbe sich einige Zeit in Berlin aufhalten und im Hotel d'Angleterre Wohnung nehmen.

Berlin, 18. Dez. [Das deutsche Programm des Ministeriums.] Zu dem Leitartikel der „Sternztg." über die Delegirten-Versammlung bemerkt die „Nat.-Z.": „Wie sich aus dem letzten Absatz ergiebt, würde unsere Regierung zu einer Erweiterung der Bundescompetenz dann die Hand bieten, wenn der Bundestag „in einer den Machtverhältnissen der Theilnehmer entsprechenden Weise umgestaltet würde." Wenn Preußens deutsches Programm auf diesen dürftigen Inhalt zusammengeschrumpft ist, so kann es dem österreichischen keine erhebliche Concurrenz machen. Selbst wenn die Stimmen nach der Bevölkerungszahl der einzelnen Staaten vertheilt würden, würde die Mehrzahl der Stimmen auf österreichischer Seite stehen, so lange Preußen nicht durch ein entschieden liberales System im Innern den Kammern der andern Länder die Macht giebt, ihre Regierungen auf einen andern Weg zu drängen. Der Delegirten-Versammlung gegenüber giebt es nur einen Gegenantrag, das deutsche Parlament. Es wäre aber gewiß thöricht, der gegenwärtigen Regierung Preußens solche Ziele zuzumuthen. Es wird in der heutigen Lage allerlei für möglich gehalten. Einige Minister sollen fortwährend den engen Bund mit der Feudalpartei, deren auswärtige Politik aus guten Gründen stets von der zahmsten Gattung war, für verträglich mit gewissen Napoleonischen Anläufen erachten. Man spricht von Sprengung des Bundes und von einem Angriff des nun aller Fesseln entledigten Preußens auf Dänemark. Dabei würde im Innern ganz nach dem Herzen der Feudalpartei vorgegangen werden. Zunächst würde die Presse nach dem pariser Muster geknebelt werden; die anderen Partien des constitutionellen Gebäudes würden dann rasch nach einander an die Reihe kommen. In öfficiösen Correspondenzen ist bereits mit hinreichender Klarheit von nahen Repressivmaßregeln gegen die Presse die Rede, welche sich weder auf die auswärtigen Blätter beschränken, noch sich an das Preßgesetz binden würden. Man muß diese Dinge abwarten; die Stimmung für alles Mögliche und selbst für das Unmögliche scheint allerdings vorhanden. Was bei der Nachahmung französischer Vorbilder gänzlich übersehen zu werden scheint. das ist nur der Umstand, daß dort aller Gegensatz der Stände und Klassen völlig beseitigt ist. Keinem Herrscher Frankreichs könnte es einfallen, die Presse lediglich im Interesse der Legitimisten zu beschränken oder auf ihr Häuflein gestützt, zu großer Aktion nach außen zu schreiten. Zu welchen Ergebnissen ein ähnliches System in Preußen führen müßte, das ist für jeden leicht abzusehen. der sich nicht an die oberflächliche Seite der Dinge halten will. Das Experiment entbehrt so jeden Bodens, daß man annehmen darf, es werde mindestens nur von kurzer Dauer sein, wenn es denn doch nicht zu umgehen ist".

[Reactivirung.] Der Regierungspräsident z. D. v. Byern (früher in Gumbinnen) ist hier eingetroffen. Man glaubt, daß derselbe demnächst wieder eine amtliche Stellung erhalten wird.

[Die Niederlegung seines Mandats als Abgeordneter] veranlaßte Herrn Müllensiefen, dessen Brief an den Kronprinzen bei seiner jüngst erfolgten Veröffentlichung so allgemeines Aufsehen erregte, die Gründe, welche ihn zu jenem Schritte bewogen, im „Wittener Anzeiger" darzulegen. Er that dies, indem er einen Brief an einen anderen westfälischen Abgeordneten abdrucken läßt, der ihn um die Gründe jenes Schrittes befragte. Dieser Brief enthält eine Stelle, aus welcher hervorzugehen scheint, daß Herrn Müllensiefen, wie bereits mitgetheilt, in Berlin eine brutale Beleidigung in seiner Eigenschaft als Abgeordneter widerfahren sei. In demselben heißt es nämlich:

„Meiner Abkömmlichkeit stand nichts im Wege, da der 24 Jahre alte, älteste, theoretisch vorzüglich vorgebildete Sohn meines Bruders, in der allererwünschtesten Weise eine frühere Stellung stellvertretend eingenommen; das Geschäft blüht, und die ungeheuren Ausgaben für Steinkohlentiefbauten, schon zu Anfang der 40er Jahre erworben, schicken sich an, zurückzufließen, weil sie zu den bevorzugtesten zählen; zudem hatte ich mich mit Luft und Leben in Berlin ausgesöhnt, verzichtete nur mit Wehmuth auf einige lieb gewordene nähere Bekanntschaften, und doch legte ich mein Mandat nieder. — Mit einem auf meinem Zimmer mich Besuchenden war ich verschiedener Meinung; ich wurde warm, ohne einen Grund zur Verletzung zu geben, denn ich bin mir jedes einzelnen Wortes bewußt. Von dem mir gegenüber Stehenden wurde mir aber eine Kränkung, wie ich sie, tief verletzender, nie erfahren hatte. Einer Ausgleichung mit den beiden Bismarck'schen Medicamenten stand zu Vieles, wenn nicht Alles entgegen, auch abgesehen von meinen Grundsätzen, welche das Leben höher halten und dem junkerlichen Dünkel dergleichen Vorzüge nicht beneiden. Der Abgeordnete war geschmäht, und von meinem Gewissen, da kein erdenklicher Ausweg sich zeigte, fühlte ich mich aufgefordert, zu tragen und zu entsagen. Näher kann und will ich mich nicht auslassen und nur das Eine noch bemerken, daß die Wiedereröffnung der Kammern zu nahe bevorstand, es darauf ankommen zu lassen, ob mein Gegner, von seinem besseren Theile gedrängt, mir die Hand zur Verzeihung und Versöhnung biete. Mag Ihnen diese Auffassung überspannt erscheinen, für mich dürfte an „einem Vertreter des Volkes" auch nicht der Schatten eines derartigen Makels haften, und daß ich meines Theils das Rechte getroffen haben muß, das offenbarte mir sofort mein gänzlich beruhigtes Inneres, als meine Entsagung eine vollbrachte Thatsache war. Ein herzlich Lebewohl von Ihrem Theodor Müllensiefen."

[Preßprozeß.] Vor der Abend-Deputation des Criminalgerichts wurden gestern mehrere Preßprozesse verhandelt. Der erste Prozeß war gerichtet gegen den Redakteur der „Volks-Zeitung", Holdheim. Die am Abend des 7. Okt. d. J. ausgegebene Nr. 235 der „Volks-Zeitung" enthielt einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Die Wühler". Dieser Artikel gefährdet nach der Anklage dadurch den öffentlichen Frieden, daß er gegen die Anhänger der reaktionären Partei, indem er sie als ein Gesindel bezeichnet, welches mit Schlingen und Intriguen, Lügen und Listen des Heftes sich bemächtigen wolle, und gegen Recht und Gesetz, gegen Verfassung und Volkswillen, gegen Wahrheit und Fortschritt wühle, die dieser Partei nicht angehörigen Staatsbürger zum Haß und Verachtung anreizt. Derselbe Artikel macht außerdem aber dem Justizminister den Vorwurf, daß er unter Verletzung seiner Pflichten als Justizminister und Kron-Syndikus einer gegen die Verfassung gerichteten Wühlerei (der Petition des preußischen Volksvereins wegen Abschaffung der Diäten der Abgeordneten) Vorschub leiste und enthält, wie die Anklage behauptet. hierdurch eine Beleidigung des Ministers. Da der Verfasser des Artikels nicht ermittelt ist, der Redacteur Holdheim aber erkärt hat, daß er von dem Artikel vor seiner Veröffentlichung keine Kenntniß gehabt habe, so ist gegen ihn nur aus § 37 des Preßgesetzes die Anklage erhoben. Im Audienztermine war als Vertreter des nichterschienenen Angeklagten der Rechts-Anwalt Lewald mit Vollmacht versehen erschienen und der Gerichtshof beschloß, mit Rücksicht darauf, daß nur auf Geldstrafe erkannt werden könne, in Uebereinstimmung mit dem Staats-Anwalte die Zulassung des Vertheidigers. Der Staats-Anwalt Herr Schmieden hielt die Anklage aufrecht. Er führte aus, daß unter „Reaktionshaufen" eine bestimmte Klasse von Staatsangehörigen zu verstehen sei und daß gegen diese Partei, wenn sie als „Gesindel" 2c. bezeichnet werde, in einer Weise aufgereizt worden, die geeignet sei, den öffentlichen Frieden zu stören. In Betreff der Beleidigung des Justiz-Ministers behauptete der Staats-Anwalt, daß die Vorschriften der Artikel 78 und 85 der Verfassungs-Urkunde (betreffend die Stellvertretung und die Diäten der Abgeordneten) nicht so klar wären, um behaupten zu können, daß der Justizminister, wenn er verheiße, die oben angedeutete Petition in Erwägung nehmen zu wollen, mit diesen Artikeln im Widerspruch sich befinde, zumal da Verfassungen auch jederzeit auf dem von ihnen selbst vorgeschriebenen Wege abgeändert werden können. Der Staats-Anwalt beantragte deshalb eine Geldbuße von 60 Thlr., event. 4 Wochen Gefängniß gegen den Angeklagten. Der Vertheidiger bestritt zunächst, daß unter den Begriff „reaktionäre Partei" eine bestimmte erkennbare Klasse von Staatsangehörigen falle und führte dann aus, daß der Artikel wohl eine Beleidigung der Reaktion, nicht aber eine strafbare Anreizung gegen dieselbe enthalte. Er behauptete, daß von Seiten reaktionärer Blätter täglich Angriffe und Schmähungen des Beamtenthums veröffentlicht würden, ohne daß dagegen irgend eingeschritten würde und daß das Beamtenthum nun doch eine bestimmte Gesellschaftsklasse sei. Demnächst bestritt der Vertheidiger auch, daß der incriminirte Artikel eine Beleidigung des Justizministers enthalte, da ihm weder eine Pflichtverletzung, noch eine Verfassungsverletzung vorgeworfen, sondern lediglich referirt sei. Der Vertheidiger beantragte das Nichtschuldig. Auf die Bemerkung des Staatsanwalts, daß er den Nachweis der reactionären Blätter vermisse, in welchen Beamte geschmäht würden, erklärte der Vertheidiger, daß es nicht seine Sache sei, zu denunciren, daß er aber auf die Angriffe gegen ein Mitglied des Stadtgerichts (Pielchen) verweisen wolle, wo die demokratischen Blätter erst den Schutz des Beamten fordern mußten. Daß die eine Partei verfolgt werde, die andere nicht, sei Thatsache. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 60 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß. In den Gründen wurde ausgeführt, daß der Gerichtshof den Ausführungen des Staatsanwalts überall beigetreten sei, also namentlich angenommen habe, daß unter „reactionäre Partei" eine bestimmte Klasse von Staatsangehörigen zu verstehen sei. Ebenso wurde auch die Beleidigung des Justizministers als vorliegend angenommen. — Der zweite Prozeß betraf den Redacteur der „Börsen-Zeitung", der der Beleidigung der „westfälischen Provinzial-Feuer-Societät" angeklagt war. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Gladbach, 14. Dez. [Noth.] Das hiesige Kreisblatt veröffentlicht folgenden Aufruf an die Bürger Gladbachs:

Der hier immer mehr überhand nehmende Nothstand erheischt außergewöhnliche und schleunige Hilfe. Diese Hilfe soll zunächst jener ehrenwerthen Klasse gebracht werden, welche unverschuldet und nur wegen Mangel an Arbeit gegenwärtig hilfsbedürftig ist und die, um ihr Scham- und Ehrgefühl nicht zu verletzen, nicht füglich an die öffentliche Armenkasse gewiesen werden kann, abgesehen davon, daß es im Interesse der Gemeinde liegt, die öffentlichen Unterstützungen eine nicht zu weite Ausdehnung gewinnen zu lassen, indem dadurch das Hilfsdomicil erworben wird. Durch Wahl im Stadtrath hat sich daher ein Comite gebildet, welches in den ersten Tagen zur Subscription behufs Unterstützung des erwähnten Theils der Bevölkerung einladen wird. Wir hegen zu der Loyalität unserer wohlhabenden Mitbürger das Vertrauen, daß sie ihren bewährten Wohlthätigkeits-Sinn auch gerade jetzt, wo es den eigenen Mitbürgern gilt, bethätigen, nach Kräften beisteuern und sich den Dank der Nothleidenden erwerben werden.

M.-Gladbach, 12. Dez. 1862.

Das Comite. A. A. Der Bürgermeister Rottlaender.

Es ist leider traurige Thatsache, daß bereits mehrere Spinnereien außer Thätigkeit sind, die Arbeitslosigkeit noch immer größere Dimensionen anzunehmen droht, und das nun schon so lange anhaltende Stocken der Baumwoll-Industrie auf alle Verhältnisse unverkennbar einen nachtheiligen Rückschlag ausübt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 17. Dez. [Vom Bundestage.] Der „Sternztg." wird geschrieben: Dem Vernehmen nach wird in der morgigen Bundestagssitzung der Vortrag des Ausschusses für Errichtung eines Bundesgerichts in Betreff des Antrages auf Einberufung einer Delegirtenversammlung, zunächst zur Berathung der Gesetzentwürfe über Civilprozeß- und Obligationenrecht, erstattet werden. Die Mehrheit des Ausschusses hat sich, wie längst angedeutet worden, für die Zweckmäßigkeit und Zulässigkeit dieses Projekts ausgesprochen, und empfiehlt daher den Antrag zur Annahme und sich selbst zur ungesäumten Vorlage näherer Vorschläge über Zusammensetzung und Einberufung der Delegirtenversammlung. Detailirte Vorschläge in letzterer Beziehung hat die Ausschußmehrheit für jetzt noch nicht gemacht, um den allgemeinen Vortrag nicht länger zu verzögern. Wir unsererseits glauben, daß er zu einem solchen Detail auch noch durchaus keinen Auftrag hatte. Es konnte nur Sache des Ausschusses sein, den Antrag (daß die Bundesversammlung sich durch einen Ausschuß die näheren Vorschläge über die Art der Zusammensetzung und Einberufung einer solchen Delegirtenversammlung erstatten lasse) im Allgemeinen zu begutachten, ihn zur Annahme zu empfehlen oder dessen Ablehnung vorzuschlagen. So hat er sich denn mit seinem gegenwärtigen Antrage nur innerhalb seines Auftrages gehalten. Die Gutachten der Ausschußminorität weisen die Inkompetenz der Bundesversammlung, organische Einrichtungen durch Stimmenmehrheit zu beschließen, nach, und verwerfen daher den Antrag vom 14. August. Die Mehrheit des Ausschusses hat darauf erwidert, und alle diese Deduktionen bilden denn den Inhalt des morgen zu erstattenden Vortrages. (Derselbe ist, wie telegraphisch gemeldet, bereits erstattet, und die Abstimmung soll in 5 Wochen stattfinden.)

Baireuth, 14. Dezember. [Zur Turnvereinssache.] Der hiesige Turnverein, als Vorort des bairischen Turnerbundes, hat den von anderwärts eingelaufenen Antrag, gegen die Verfügung der pfälzischen Regierung, wonach die pfälzischen Turnvereine für politische Vereine erklärt sind, beim Ministerium Protest einzulegen, abgelehnt.

Stade, 16. Dez. [Tagesnotiz.] Das hiesige „Wochenblatt" berichtet: Die Herren Mason und Slidell aus Richmond, die beiden bekannten Commissaire des Südens der Union, verweilten hier gestern Nacht auf der Reise von Amerika nach Hamburg.

Gera, 16. Dez. [Vom Landtage.] In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde, wie der „D. A. Z." von hier berichtet wird, die Vorlage des Ministeriums, welche die Einführung von Schwurgerichten im Anschluß an Sachsen-Weimar enthält, in ihrem allgemeinen Theil berathen und mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Oesterreich.

Wien, 17. Dez. [Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen] erhielten außer von Ihren Majestäten auch von den Erzherzogen Franz Karl, Albrecht, Ludwig, Rainer, Sigismund, Leopold, Wilhelm, dann von den Erzherzoginnen, dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Koburg, dem Prinzen Wasa, den beiden Prinzen von Würtemberg, den Prinzen von Hessen und Reuß Besuche. Der Verkehr der hohen Gäste, welche auf ihrer Rückreise aus dem Süden Turin nicht berührt, und in keiner deutschen Residenz sich so lange aufgehalten haben, ist, wie versichert wird, ein sehr herzlicher. Bedeutungsvoll soll betont worden sein, „daß die Erinnerung und der Eindruck der persönlichen Begegnung der beiden Monarchen von Preußen und Oesterreich in Teplitz nicht alterirt worden sei durch gewisse momentane und scheinbare Divergenzen materieller Natur."

Italien.

Turin, 14. Dez. [Brief Napoleons an Victor Emanuel.] Vimercati, den man nächstens aus Paris hier erwartet, soll der Ueberbringer eines eigenhändigen Briefs des Kaisers der Franzosen an den König Victor Emanuel sein. Die „Italia" sagt: „Wenn die von uns eingezogenen Nachrichten richtig sind, so wird dieser Brief nur die Antwort auf einen eigenhändigen Brief des Königs sein, den Vimercati beauftragt ward, dem Kaiser zu übergeben."

Die „Italie" veröffentlicht folgenden Tagesbefehl des neuen Kriegs-Ministers:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Geehrt durch das Vertrauen Sr. Majestät, übernehme ich heute das Amt eines Kriegs-Ministers. Da ich dieses Amt nicht zum erstenmale inne habe, so weiß ich, mit wie viel Eifer und mit welcher Wirksamkeit ich in meiner schwierigen Aufgabe von den commandirenden Departements-Generalen und allen Offizieren des Heeres unterstützt werde. Die Organisation des Heeres schreitet regelmäßig voran. Die alten Elemente, aus denen es zusammengesetzt war, bilden mit den neuen ein bewunderungswürdiges Ganzes von Ergebenheit und Vaterlandsliebe. Vor Kurzem noch hatte ich Gelegenheit, mich zu versichern, daß die Italiener aller Provinzen, von dem Tage an, wo sie die militärische Uniform anziehen, keinen anderen Gedanken haben, als die Erfüllung ihrer Pflicht, keinen anderen Wunsch, als die Größe der Nation. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Schon jetzt stark durch die Zahl, widmen wir unaufhörlich alle unsere Kräfte der Vervollkommnung der Sache, von der noch mehr als von der Zahl der Erfolg abhängt. Mögen die Disciplin und die militärische Ausbildung das beständige Ziel unserer Anstrengungen sein, und wenn die Stunde der Entscheidung schlägt, so werden wir würdig sein des Königs und Italiens.

Turin, 11. Dez. 1862. Der Minister A. Della Rovere.

Rom, 10. Dezbr. [Nachträgliches von dem Besuch des kronprinzlichen Paares.] Der „Morning Post" wird Folgendes geschrieben: Der Kronprinz von Preußen habe sich am Tage seiner Abreise nach dem Palazzo Farnese begeben, um vom König von Neapel Abschied zu nehmen. Dieser sei eben bei Tische gewesen; es habe eine Weile gedauert, bis er sich in den Salon verfügen konnte, um den Prinzen zu empfangen, und mittlerweile habe sich dieser mit Hinterlassung einer Abschiedskarte wieder entfernt gehabt. Später am Abend habe Franz II. den Besuch im Palast Cafarelli erwidert, habe aber den Kronprinzen entweder gar nicht oder nur auf einen Augenblick sprechen können.

Rom, 14. Dez. [Latour d'Auvergne. — Lallemand.] Der Fürst de la Latour d'Auvergne ist von dem Papste empfangen worden. Derselbe bezeigte dem französischen Gesandten seine lebhafte Dankbarkeit gegen den Kaiser Napoleon, ihn zu seinem Vertreter am

päpstlichen Hofe gewählt zu haben. — Herr Lallemand, bisheriger Geschäftsträger, wird nächstens nach Paris zurückreisen.

Frankreich.

Paris, 16. Dezbr. [Zum Handelsvertrage.] Die französische Regierung hat an die Regierungen von Baiern und Württemberg eine Note erlassen, um denselben jeden Gedanken zu benehmen, als beabsichtige Frankreich von dem Handelsvertrage mit Preußen zurückzutreten oder zu principiellen Veränderungen dieses Vertrages die Hand zu bieten. Die Sprache dieser Note soll eine sehr entschiedene sein; Hr. Drouyn de Lhuys überläßt jenen beiden Regierungen die Verantwortlichkeit für den Verzug, den die Ausführung des Vertrages in Folge ihres Widerstandes erleidet. Hessen-Darmstadt scheint der gleichen Aufmerksamkeit nicht gewürdigt worden zu sein. (Sdd. Z.)

Paris, 16. Dez. [Tagesnotizen.] Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende, fast gleichlautende Note: „Der Kaiser begab sich heute Morgen um 9 Uhr nach dem Schlosse von Ferrières, wo, wie man weiß, Sr. Majestät eine Jagd von dem Hrn. Baron v. Rothschild angeboten worden war. Er wurde am Straßburger-Bahnhofe von der Verwaltung der Gesellschaft empfangen. Die Herren Fould, Walewski, Persigny, Fürst Metternich, die Generale Fleury und Ney (Fürst von der Moskowa) begleiteten Se. Majestät, der auch Herrn Thouvenel einlud, im kaiserlichen Waggon Platz zu nehmen. Der Zug fuhr sofort nach Ozoner-La-Ferrière ab. Der Kaiser kommt um 6 Uhr nach Paris zurück. Man erzählt Wunder von dem glänzenden Empfange, welchen der Baron v. Rothschild Seiner Majestät bereitet." Der Kaiser war gegen 6 Uhr wieder in Paris zurück. — General Lamarmora, der in Neapel commandirt, erhält dieser Tage 20,000 Mann Verstärkungen. Er hat diese verlangt, da er nur unter dieser Bedingung an der Spitze der piemontesischen Armee im Neapolitanischen bleiben will. — Französischen Blättern zufolge ist mit dem 14. Dezember das neue Telegraphen-Gesetz in Ausführung gekommen, das noch einen Schritt weiter geht in der Centralisation. Keine Sous-Präfectur darf nach demselben telegraphische Depeschen direct befördern, sondern muß dieselben nach der Hauptstadt des Departements, dem Sitze des Präfecten, senden, von wo aus sie dann weiter befördert werden. Ist das Drahtnetz für die Telegraphen erst vollständig beendet, so werden selbst die einzelnen Orte eines Arrondissements (Sous-Präfectur) nur wieder durch ihre Sous-Präfectur in Verbindung stehen. — Die jetzt herrschende päpstliche Partei fürchtet aus der Verzichtleistung Englands auf die jonischen Inseln einen ihrer Sache unangenehmen Rückschlag in Italien. — Der nominelle Hauptredacteur der „France", Graf Saint-Poncy, wurde dieser Tage auf das Ministerium des Innern berufen und dort ziemlich nachdrücklich wegen der etwas gar zu selbstständigen Manieren zurecht gewiesen, die sich dieses Blatt in der Aufstellung und Durchführung seiner politischen Anschauungen zu geben beliebe. — Der König von Madagaskar schickt durch den Kapitän Dupré dem Kaiser die brillantenen Insignien seines neu gestifteten Radama-Ordens. — Im Schooße der „Debats"-Redaction ist eine Krisis ausgebrochen; die katholische Partei sucht unter Führung de Sacy's wieder die Oberhand zu gewinnen. (K. Z.)

Niederlande.

Aus dem Haag, 15. Dez. [Vertagung. — Dementi.] Die zweite Kammer ist bis auf Weiteres vertagt, während die erste in die Budgetberathung eintritt. — Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" dementirt das im Haag umlaufende Gerücht über das Entlassungsgesuch des Generalstatthalters von Indien als unbegründet.

Schweden.

Stockholm, 11. Dez. [Zur Thronfolge.] Ein Abgeordneter der Stadt Kalmar hat, nach den „Hamb. Nachrichten", bei dem Constitutions-Ausschuß einen Vorschlag eingereicht, der darauf hinausgeht, in dem Falle, daß König Karl XIV. sterben sollte, ohne einen männlichen Thronfolger zu hinterlassen, seine Tochter, die Prinzessin Louise Josephine Eugenie, als erbfolgeberechtigt anzuerkennen.

Christiania, 12. Dezbr. [Die vicekönigliche Würde.] Das Constitutions-Comite hat, den „Hamb. Nachr." zufolge, einstimmig einen Vorschlag eingebracht, demzufolge jeder nächste Thronfolger Vice-König in Norwegen werden kann, während nach dem Grundgesetze bisher nur der Kronprinz oder dessen ältester Sohn dazu ernannt werden konnte.

Spanien.

[Fortschritte der Volkswirthschaft in Spanien.] Es sind kaum 15 Jahre, seit es in Spanien nur eine kleine Zahl von Volkswirthen gab, Schüler des berühmten Professor Estrada. Ihre Zahl wuchs aber rasch, gefördert durch die Werke der Franzosen, u. A. Bastiat's, Garnier's u. s. w., die vielfach ins Spanische übersetzt wurden. Ebenso wie in anderen Ländern war die Volkswirthschaft früher in Spanien mißachtet, sogar verfolgt, und später hat ihr die communistische Bewegung, welche von Frankreich ausging, viel geschadet. Jetzt hat sie dies überwunden. Ein volkswirthschaftlicher Verein wurde 1856 in Madrid gegründet, in den Hochschulen wird die Volkswirthschaft gelehrt, und sie besitzt nun auch ein eigenes Organ, die „Gacetta economista", welche wöchentlich erscheint. In mehreren Städten haben sich volkswirthschaftliche Zweigvereine gebildet, in welchen die Fragen des Tages und wissenschaftliche Fragen besprochen werden. Zur Reform des Zollwesens hat sich ein besonderer Verein gebildet, dessen Vorsitz Pastor führt, der frühere Finanzminister und Verfasser mehrerer geschätzter Werke. Auch dieser Verein hat einige Zweige, u. a. zu Saragossa, wo Bruil, ebenfalls früher Finanzminister, präsidirt. Auch gute Redner hat die volkswirthschaftliche Partei aufzuweisen, und ihre Versammlungen werden von selten weniger als 600 Personen besucht. Die ganze Presse, mit Ausnahme zweier reactionärer Blätter in Madrid, unterstützt die Bewegung und vertritt die Sache des freien Handels. Viele haben auf einzelne Gegenstände sich speziell verlegt, wie z. B. die Salzsteuer, welche in Spanien mißliebiger als sonstwo ist. Die Einstimmigkeit, mit der die gesammte Presse auf die Reform des Zollwesens hinarbeitet, zeigt, wie populär die Volkswirthschaft geworden ist. Ein anderer Beleg dafür liegt darin, daß auch Führer politischer Parteien derselben als Mittel, sich populär zu machen, sich bedienen. Doch hat bis jetzt die Volkswirthschaft sich kluger Weise von der Politik ganz fern gehalten. Auf die Regierung haben diese Bestrebungen leider noch wenig Einfluß geübt; nur der Papierzoll, befeindet vom ganzen Volke, ist gefallen. (Arbeitgeber.)

Breslau, 19. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neuschestraße Nr. 55 ein braun karrirtes und ein rosa Kattunkleid und zwei Flügel gemusterte kattunene Gardinen; Ursulinerstraße Nr. 1 drei Mannshemden, drei leinene Frauenhemden, gezeichnet L. R., sechs Handtücher, drei Servietten, zwei roth und weiß gestreifte Schürzen, zwei leinene Betttücher, zwei bunte Kopfzüchen mit Knopflöchern und Knöpfen, ein weißer Ueberzug Züchen und eine bunte Unterbettzüche; Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 71 ein messingnes Vogelbauer.

Gefunden wurden: zwei kleine Schlüssel. (Pol.-Bl.)

□ **Cziasnau** bei Guttentag, 16. Dezbr. [Meteor.] Heute Abend gegen 8 Uhr wurde bei einem Spaziergange nach Vorwerk Neuhof ein Wetterleuchten gesehen. Dasselbe bestand in einer blitzähnlichen Verbreitung eines hellgrünen Scheins über das ganze wolkenfreie Firmament. Referent hat bisher namentlich zu Ende vorigen Jahres mehrfach Gelegenheit gehabt, ähnliche Naturerscheinungen zu beobachten, bemerkt dabei, daß alle bisher beobachteten Meteore von ihm nur in nördlicher Richtung gesehen worden sind.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Am 17. Dez. ist, wie der „Anz." meldet, die Zustimmungs-Adresse des görlitz-laubaner Wahlkreises an das Abgeordnetenhaus mit 4665 Unterschriften an den Präsidenten Oberbürgermeister Grabow abgesendet. Von den Unterschriften kommen über 3000 auf die ländlichen Wähler, ein neuer Beweis dafür, wie fruchtlos bisher die Agitationen gewesen sind. — An dem, am 17. abgehaltenen landschaftlichen Kreistage wurde der Landrath v. Gersdorf auf Ober-Kosel auf anderweitige 6 Jahre zum Landschafts-Director, ebenso der Landesälteste Schurich auf Ober-Pfaffendorf zum Landesältesten des görlitzer Kreises von den hiesigen Kreisständen einstimmig wiedergewählt. — Wie das „Tageblatt" meldet, beabsichtigt der in Freistadt zur Disposition gestellte Landrath zur Megede, seinen Wohnsitz bei uns zu nehmen. Er hat sich zu diesem Zwecke bereits an eine Familie gewendet, die wegen Beschaffung einer Wohnung Sorge tragen soll. In den nächsten Tagen wird Herr zur Megede bei uns eintreffen.

+ Glogau. Der „Stadt- und Landbote" bringt die Mittheilung, daß Herr Tischlermeister Klose, wohnhaft Stockstraße Nr. 190, einen in Mosaik gearbeiteten, höchst geschmack- und kunstvollen Tisch angefertigt hat, zu dessen vollständiger Auslegung resp. Verzierung mehr als 13,000 Stückchen Holz verwendet worden sind. Um einen Begriff von der auf das qu. Stück verwendeten Zeit und Mühe zu erhalten, hat uns Herr Klose auf Befragen über den Preis des Tisches angegeben, daß, wenn er pro Arbeitsstunde nur 9 Pf. liquidiren wollte, der Preis sich über 100 Thlr. stellen würde, doch dürfte für ernstliche Käufer gewiß ein soliderer Preis erreichbar sein. Wir können versichern, daß es Herrn Klose Freude macht, jedem Besucher diesen Tisch zu zeigen und jede Nachfrage nach demselben gern gesehen wird.

△ Ohlau. Wie das „Oderblatt" meldet, war bei dem letzten Viehmarkte aufgetrieben: 195 Pferde, 26 Ochsen, 113 Kühe und 660 Schweine. — Der Knecht eines hiesigen Brauers wurde am ersten Jahrmarktstage mit einer Ladung Bier zur Ablieferung auf einige Ortschaften abgeschickt, woher er bis heute noch zurückkehren soll, auch ist keine Spur über dessen Verbleiben vorhanden. Das Gespann wurde herrenlos und in einem defecten Zustande in dem Dorfe G. angehalten.

Grottkau. Nach dem neuesten amtlichen Berichte über die städtische Verwaltung betrug die Civil-Bevölkerung der Stadt am Schlusse des Jahres 1861 3734 Seelen, nur 9 mehr als am Ende des Jahres 1860. In der Zeit vom 1. Januar bis ult. Dezember 1861 sind überhaupt in hiesiger Stadt 38 Civilfamilien mit 102 Familienmitgliedern von auswärts zugezogen. Die Gesammt-Einnahme der städtischen Kassen im Jahre 1861 betrug 86,577 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf.; die Gesammt-Ausgabe 55,259 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf., so daß ein Bestand von 31,317 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. verblieb. Der Haupt-Kämmereifonds schloß ab mit einer Einnahme von 21,997 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., die Ausgabe betrug 22,493 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf., so daß ein Vorschuß von 496 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. verblieb, der aus der Einnahme pro 1862 gedeckt wurde.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 17. Dez. [Der junge Kleriker,] von dem erzählt wird, daß er entschlossen sei, zum Judenthum überzugehen, und der seinen Austritt aus der katholischen Kirche angemeldet hat, heißt Dombrowski. Nach seiner Angabe wäre sein Schritt die Folge tiefern Studiums der hebräischen Religionsschriften. (Pos. Z.)

Birnbaum, 16. Dezbr. [Eine theure Pfeife Tabak.] Als Pröbchen der pünktlichen Amtsthätigkeit und humanen Gesinnung des Distrikts-Commissarius Lindenberg in Meseritz möge Folgendes dienen. Der gestrenge Herr befand sich in dem Dorfe Nipter, als der Kaufmann E. Haake aus Neußendorf bei Waldenburg in Schlesien auf seiner Tour von Paradies nach Meseritz das Dorf berührte. H. und sein Kutscher, die sich im Dorfe ihre Pfeifen angemacht hatten, gingen neben dem Wagen her und kamen bei der vom Ende des Dorfes etwa zwei- bis dreihundert Schritte entfernt liegenden Schulzenwohnung vorüber, wo L. mit seinem Gespann hielt. Hier hielt er den H. an und gab dem Schulzen den Befehl, von H. wegen gesetzwidrigen Tabakrauchens vier Thaler einzuziehen oder im Weigerungsfalle zur Pfändung zu schreiten. H. zahlte gegen Quittung. Während seines Aufenthaltes in Meseritz erhielt er von dem Commissarius noch eine schriftliche Aufforderung zur Zahlung, und als er sich durch genannte Quittung legitimirte, daß er bereits Zahlung geleistet habe, so bedauerte ihn der menschenfreundliche Herr L. mit dem Hinzufügen, daß die Sache eigentlich so schlimm nicht gemeint gewesen sei und daß H., der mit Leinwand handelt, später doch mit Waare zu ihm kommen möge; er werde ihn in Nahrung setzen und die Waare etwas theurer bezahlen, damit sich der Schaden ausgleiche. (Ostdeutsche Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 18. Dez. 10 U. Ab.	332,80	—1,4	W. 1.	Bedeckt. Schnee.
19. Dez. 6 U. Morg.	328,83	—2,2	S. 1.	Trübe.
Berlin, 17. Dez. 2 U. Mitt.	340,24	—1,6	SW. 1.	Heiter.
Königsberg, 17. Dez. 7 U. Abs.	339	—4,0	SW.	—
Warschau, 17. Dez. Morg.	—	—7,0	—	—

Breslau, 19. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 8 Z. U.-P. 1 F. — Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Dec., Mitt. 1½ Uhr. 3prz. Rente 70, 10. Credit-mobilier 1115. Oesterr. Staats-Eisenbahn 510.

Paris, 18. Dec., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 10, stieg auf 70, 15 und schloß matt zur Notiz. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 90. 4½prz. Rente 98, —. Ital. 5proz. Rente 72, 40. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Credit-mobilier-Aktien 1111. Lomb. Eisenbahn-Aktien 590 Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 18. Dec., Nm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Regnerische Witterung. Consols 92½. 1proz. Spanier 46½. Mexikaner 31½. Sardinier 81½. 5prz. Russen 96½. Neue Russen 93½.

Wien, 18. Dec., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Anfangs beliebter. 5proz. Metall. 73, 70 4½proz. Metall. 63, 75. Bank-Aktien 807. Nordbahn 186, 30. 1854er Loose 92, —. National-Anleihe 81, 80 Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 234, — Creditaktien 222, 60. London 117, 20. Hamburg 88, 20 Paris 46, 35. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 170, —. Lombardische Eisenbahn 276, —. Neue Loose 131, 40 1860er Loose 89, 50

Frankfurt a. M., 18. December, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Fonds abermals höher; Geschäft belebt. — Böhmische Westbahn 72⅝. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 142½. Wiener Wechsel 100. Darmstädter Bank-Aktien 239 Darmstädter Zettelbank 256. 5proz. Metall. 62½. 4½proz. Metall. 54⅛. 1854er Loose 77. Oesterr. National-Anleihe 68⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232 Oesterr. Bank-Antheile 802. Oesterr. Credit-Aktien 221½. Neueste österr. Anleihe 77¼. Oesterreich. Elisabet-Bahn 124¾. Rhein-Nahe-Bahn 31⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130½.

Hamburg, 18. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Effekten begehrt. 1860er Loose 76. — Schluß-Course: National-Anleihe 68½. Oesterr. Credit-Aktien 93½. Vereinsbank 102⅞. Norddeutsche Bank 103 Rheinische 98¼. Nordbahn 62½. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 18. Dec. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts unverändert. Roggen loco flau, ab Danzig, Königsberg pr. Frühjahr zu 76 angeboten, 75 zu bedingen. Oel pr. Dec. 31¼, pr. Mai 30¼. Kaffee unverändert und ruhig.

Liverpool, 18. Decbr. [Baumwolle.] 4,000 Ballen Umsatz. — Markt ruhig, Preise behauptet.

Berlin, 18. Dezbr. Auch heute waren es vor Allem österr. Effecten, und namentlich Creditactien, Westbahn und Neueste Loose, welche die Börse besonders beschäftigten und bis gegen den Schluß hin eine steigende Richtung verfolgten. Die Erwartung einer befriedigenden Thronrede beim heutigen Reichsrathsschluß ist zu allgemein, als daß ihr nicht der Hauptgrund für das Interesse zuzuschreiben sein sollte, das sich so sichtbar den österreichischen Papieren zuwandte. Als die Mittagsdepesche privatim weniger günstige Course, als man erhofft, von Wien meldete, Credit 222. 60; National-Anleihe 81. 90; 1860r Loose 89. 70; Westbahn 170; London 117, ziemlich steif, verflaute sich die Haltung der betreffenden Papiere fast plötzlich und nicht ganz unwesentlich. Am Eisenbahnmarkte war es still, nur Wittenberger verkehrten lebhaft und abermals erhöht, Tarnowitzer hielten letzten Stand, Koseler trug man an. Der Cours für letztere wurde aus Breslau niedriger (64¼) telegraphirt; Oberschlesische dagegen höher, 177. Schwere Eisenbahnen behaupteten sich meist gut, waren jedoch ohne Regsamkeit, nur Potsdamer gaben abermals nach. Der Grund hierfür liegt augenscheinlich in dem Project der Concurrenzbahn von hier direct nach Braunschweig, das allerdings jetzt seiner Verwirklichung näher gerückt sein mag. Es muß nach unseren Principien der Rücksichtsnahme auf noch schwebende Verhandlungen, bei dieser Andeutung vorläufig sein Bewenden haben. Von Bankpapieren traten bei im Allgemeinen fester Haltung nur Genfer durch größere Umsätze in den Vordergrund. Preußische Fonds und Prioritäten verhielten sich still. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 18. Dezember 1862.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	102 G.
Staats-Anl. v. 1850, 52		4	99¼ bz.
dito 1854, 55A. 57		4½	102 bz.
dito 1856		4½	102 bz.
dito 1853		4	99⅝ bz.
dito 1859		5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch. …		3½	90⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855		3½	128 bz.
Berliner Stadt-Obl. ..		4½	103 bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	92¾ bz.
	dito dito	4	101⅜ bz.
	Pommersche …..	3½	91⅞ bz.
	dito neue …..	4	100¾ bz.
	Posensche …….	4	103⅞ G.
	dito …………	3½	99⅛ G.
	dito neue ……	4	97⅞ bz.
	Schlesische…….	3½	95¼ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
	Pommersche …..	4	99⅞ G.
	Posensche …….	4	99¼ bz.
	Preussische ……	4	99⅝ bz.
	Westf. u. Rhein..	4	99⅜ bz.
	Sächsische …….	4	100¼ G.
	Schlesische…….	4	100⅛ G.
Louisdor…………		—	110 B.
Goldkronen ………		—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall ……	5	63¼ à ¾ bz.
dito 54r Pr.-Anl….	4	78 G.
dito neue 100 fl.-L.	—	75½ à ¼ bz.
dito Nat.-Anleihe ..	5	70 bz.
dito Bankn. n. Whr.		86¼ bz
Russ.-engl. Anleihe ..	5	95¼ bz.u.G.
dito 5. Anleihe ….	5	90⅜ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¾ bz.
Poln. Pfandbriefe ….	4	— —
dito III. Em. …….	4	89⅛ bz.u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	93⅜ B.
dito à 300 Fl..	5	94¾ B.
dito à 200 Fl..	—	24 G.
Poln. Banknoten …..	—	89¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr. ….	—	57 B.
Baden 35 Fl. ………	—	31¼ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld…	3½	3½	89 G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	30¼ etw. bz.u.G.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	97¾ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	106¾ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	147¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	125 bz u.G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	214½ bz.
Berlin-Stettiner .	7 1/12	4	134½ bz.
Breslan-Freibrg.	6⅞	4	143 B.
Cöln-Mindener ..	12¼	3½	192¼ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	133½ bz.
Ludw.-Bexbach .	8	4	142 G.
Magd.-Halberst. .	22½	4	329½ B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅛	4	53 à 53½ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	130¾ bz.
Mecklenburger ..	2⅞	4	62¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	98¼ bz.
Neisse-Brieger ..	3½	4	84½ bz u.G.
Niederschles…..	4	4	99 etw. bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	66¾ G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	64 B.
dito Prior ….	—	4½	— — —
Oberschles. A…	7 2/15	3½	177 bz.
Oberschles. B…	7 2/15	3½	156¼ B.
dito C…	7 2/15	3½	177 bz.
dito Prior A…	—	4	— — —
dito Prior B…	—	3½	88¼ B.
dito Prior C…	—	4	97½ G.
dito Prior D..	—	4	97¾ G.
dito Prior E…	—	3½	84⅞ bz.
dito Prior F…	—	4½	101⅛ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	57⅞ u. ¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58¾ bz.
Rheinische ……	5	4	99⅞ bz.
dito (St.) Pr…	5	4	104 G.
dito Prior ….	—	4	96 B.
dito III. Em…	—	4½	99¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	26¾ bz.
Ruhrort-Crefeld .	3 11/15	3½	95½ etw. bz.
Starg.-Posener ..	4	3½	110¾ B.
Thüringer ……	6⅔	4	128 bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	64⅝ à ⅝ bz.
dito Prior ….	—	4	92⅝ G.
dito III. Em..	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94⅜ B.
dito dito	—	5	98½ G.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 11/15	4	117½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	99 bz.u.G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	87¾ bz.
Bremer „	5¾	4	105½ G.
Coburg. Credit A	3	4	90 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅘	4	102½ G.
Darmst. Credb.A.	5	4	95⅞ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	2⅞ bz.u.G.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101¾ bz.
Genf. Creditb. A.	2	4	47¼ etw., ½ i Pst. bz.
Geraer Bank …	5¾	4	99⅞ Klgkt. bz.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102⅜ G.
„ Ver.-Bank	5 1/15	4	102 G.
Hannov. „	4½	4	100½ B.
Leipziger „	3	4	80½ bz.u.G.
Luxembrg. „	10	4	106½ G.
Magd. Priv. „	4 2/15	4	93 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	101 etw. bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	29⅞ bz. [bz.u.B.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	95⅛ Anf. etw. à 94⅞
Pos. Prov.-Bank	5 11/15	4	98½ G.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/15	4½	124¼ G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	101 G.
Thüringer Bank	2⅝	4	66 B
Weimar. Bank..	4	4	90½ B

Wechsel-Course.

Amsterdam ………	10 T.	144 bz.
dito ……………	2 M.	143¼ bz.
Hamburg …………	8 T.	152½ bz.
dito ……………	2 M.	151½ bz.
London …………	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris ……………	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	85¾ bz.
dito ……………	2 M.	85 bz.
Augsburg ………	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig …………	8 T.	99⅝ G.
dito ……………	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M. ….	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg ………	3 W.	99⅝ bz. 3M. 99⅛ bz.
Warschau ………	8 T.	89½ bz.
Bremen ………	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 18. Dezbr. Weizen loco 62—73 Thlr. nach Qual. — Roggen loco 80pfd. alter 47 Thlr. frei Mühle bez., 80—81pfd. 47 Thlr. ab Boden bez., 81—82pfd. 47¼—⅜ Thlr. ab Bahn bez., Dezbr. 46⅜—⅛—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 46⅛—46 Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., Jan.-Febr. 46 Thlr. bez., Frühj. 45⅝—¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 45¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., gelber schles. 22½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Dezbr. 23—22½ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 22½—⅜ Thlr. bez., Frühjahr 22¾—½ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr., Juni-Juli 23½—⅜ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 48—54 Thlr., Futterwaare 44—47 Thlr. — Rüböl loco 14¾ Thlr. Br., Dezbr. 14 7/12—13/24 Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 14½—5/12 Thlr. bez. und Gld., 11/24 Thlr. Br., Jan.-Febr. 14⅝ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gld., April-Mai 14⅙—1/12—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 14¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 13⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld. — Leinöl loco 13⅓ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 19/24—⅔ Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14⅔—19/24—¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14⅞—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 14 11/12—15 Thlr. bez., März-April 15⅙ Thlr. bez., April-Mai 15⅜—11/24—⅜ Thlr. bez. und Gld., 5/12 Thlr. Br., Mai-Juni 15⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 16 Thlr. Br., 15⅞ Thlr. bez.

Roggen disponible war nicht so sehr belebt, aber auch nicht übermäßig angeboten. Termine verkehrten unter dem Einfluß einer starken Kündigung von 20,000 Ctnr. in gedrückter Haltung, Preise blieben dabei ziemlich unverändert. Hafer, Termine niedriger. Gekündigt 1800 Ctnr. Rüböl wurden nahe Lieferungen zu fast unverändertem Preise gehandelt und behaupteten sich in ihrem Werthe, während für spätere, besonders für Frühjahrssicht, bei vermehrter Kauflust etwas bessere Preise angelegt werden mußten. In Spiritus dauerte die anhaltende Geschäftsstille fort, da kein Motiv zu einem fernern Rückgang vorlag, blieben Preise bei schwachem Geschäft ziemlich unverändert. Gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 18. Dezbr. Weizen matt, pr. 85pfd. gelber loco 66—67½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Dezbr. 67¾ Thlr. Br., Frühjahr 70—69¾ Thlr. bez., 70 Thlr. Br. und Gld., 85pfd. 70½ Thlr. bez., 83—85pfd. Mai-Juni 70¾ Thlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 46—46¼ Thlr. bez., feiner galiz. 46 Thlr. bez., Dezbr. 46½ Thlr. Gld., ¾ Thl. Br., Dezbr.-Jan. 46½ Thlr. Br. und Gld., Frühjahr 45¾ Thlr. bez., 46 Thlr. Br., Mai-Juni 46 Thlr. Br. — Gerste 69—70pfd. Frühjahr vorpomm. 34¼ Thlr. Br. — Hafer Frühj. 47—50pfd. 24 Thlr. Br. — Rüböl wenig verändert, loco 14 5/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., Dezbr. 14⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., April-Mai 14 Thlr. Br., 13 11/12 Thlr. Gld. — Leinöl fest, loco incl. Faß 14 Thlr. Br., April-Mai 13 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14 5/12 Thlr. bez., Dezbr. 14½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14⅔ Thlr. Br., Frühjahr 15⅙—⅛ Thlr. bez., ⅙ Thlr. Br.

Breslau, 19. Dez. Wind: Süd. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 1° Wärme. Eisstand der Oder. Im Allgemeinen war heut die Kauflust beschränkt. Die Angebote waren mittelmäßigen Umfangs.

Weizen wurde schwach gefragt; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen war eher ruhiger; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste stilles Geschäft; pr. 70pfd. weiße 40—43 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten gut beachtet. — Schlaglein ruhig.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen …….	68—75—81	Wicken …………	38—40—44
Gelber Weizen …….	65—69—75		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen …………	50—52—54	Schlag-Leinsaat ….	170—180—190
Gerste…………	36—38—42	Winter-Raps…….	222—246—256
Hafer …………	23—25—27	Winter-Rübsen ….	215—232—242
Erbsen …………	48—51—58	Sommer-Rübsen ….	194—208—212

Kleesaat ohne wesentliche Aenderung. — rothe fest, ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10½—11¾ Thlr., feine 12¼—14 Thlr., hochfeine 14½ bis 15 Thlr., weiße ordininäre 8—10 Thlr., mittle 10¾—13¾ Thlr., feine 15—17½ Thlr., hochfeine 18¾—19¾ Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14 5/12 Thlr., Dezember 14⅓ Thlr., Frühjahr 13⅔ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 1/24 Thlr., Dezember 14⅙ Thlr., pr. Frühjahr 14¾ Thlr. Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.